

IM BLICKPUNKT

Seriensieger. Beim Preis der Stadt Waidhofen siegten einmal mehr Günther Hofmann bei den Herren und Ladies-Captain Anna Maria Püspök bei den Damen. SEITE 53

Thayatalturnier. Zum 7. Thayatalturnier kamen viele Spieler aus der Landes- und Oberliga – so auch Gerald Sattler und Michael Hurek aus Mödling. SEITE 55

Auswärtserfolg. Nach dem 2:1-Erfolg bei Ziersdorf holte der 1. Klasse Aufsteiger Döbbersberg gegen Getzersdorf erneut wichtige Auswärtspunkte. SEITE 61



Einen recht glücklichen Eindruck machte Alois Redl beim Zieleinlauf nicht – er verpasste seine Richtzeit um mehr als vier Minuten. FOTO: ZVG



Der Waidhofner Christian Lamatsch schoss das Siegestor. SEITE 60

NÖN-SPORTTEAM

3950 Gmünd, Weltraerstraße 104
Telefon: 02852/52419-3317
Faxklappe: 3322

3830 Waidhofen, Aignerstraße 4
Telefon: 02842/52882-4315
Faxklappe: 4322

e-mail: kh.piringer@noen.at

Karlheinz Piringer 02852/52419-3317 (auch montags erreichbar), 0699/20782559 (wochentags)

Markus Lohninger 02842/52882-4315, 0699/10659941

Christoph Mayer
02842/52882-4313,
0664/3239129

Michaela Braun 02852/52419-3310, 0699/110 29 756

Die Sportmitarbeiter sind sonntags von 18 bis 23 Uhr in Waidhofen und Gmünd erreichbar, am Montag ist die Redaktion Gmünd besetzt.

Knackpunkt bei Km25

UNZUFRIEDEN / Trotz Platz sieben und der Auszeichnung als bester Österreicher war der Gmünder Alois Redl mit dem Wachau-Marathon nicht zufrieden.

LAUFSPORT / Nach seinem erfolgreichen Lauf beim Wachau-Marathon, wo Alois Redl als bester Österreicher das Ziel erreichte, stand der Gmünder der NÖN Rede und Antwort.

NÖN: Gratulation. Wie fühlst du dich nach deinem erfolgreichen Marathon?

Alois Redl: Beim Wien-Marathon war ich schneller. Außerdem wollte ich eine Zeit von 2:25 Stunden laufen, was mir allerdings nicht gelungen ist. Daher bin ich nicht ganz zufrieden. Positiv war natürlich, dass ich bester Österreicher wurde.

NÖN: Verlieft beim Marathon alles optimal?

Redl: Nein, weil ich ja 2:25 Stunden laufen wollte. Teilweise herrschte Seitenwind, der mein Alleinlaufen – die Fünfergruppe mit Stadlober riss ich bei Km6 auseinander – erschwerte.

NÖN: Wo war ein Knackpunkt

für dich?

Redl: Bei Km25, denn da sah ich, dass die vorgenommene Zeit nicht mehr möglich war. Ab diesem Punkt überwog das Negative. Ich versuchte, mich mit dem Ziel bester Österreicher zu werden, zu motivieren. Die meiste Zeit lief ich mutterseelenallein. Das nagte an der Substanz.

NÖN: Wielange hast du dich auf den Marathon vorbereitet?

Redl: Im Frühjahr lief ich den Wien-Marathon, den Großglockner-Lauf und einige Rennen beim Waldviertel-Cup. Erst von Juli weg konzentrierte ich mich sieben Wochen intensiv auf den Marathon. Im Schnitt kam ich auf 150km pro Woche, die vorwiegend im Grundlagen-Ausdauerbereich lagen.

NÖN: Was waren und sind deine Ziele?

Redl: Der Wien- und Wachau-Marathon waren meine vorrangi-

gen Ziele. Nun soll ich vom LCC Wien aus noch an den Halbmarathon-Staatsmeisterschaften in Stinatz an den Start gehen. Dort erwarte ich mir allerdings nicht zu viel.

NÖN: Wie schaut deine Zukunft im Marathon aus?

Redl: Mir müsste einmal eine gute zweite Hälfte gelingen. Als reiner Amateur, so wie ich es bin, sollte eine Zeit von 2:20 bis 2:25 Stunden möglich sein. Ich absolvierte in der Wachau meinen siebenten Marathon.

NÖN: Du bist Amateur. Wie lässt sich das Training und die Wettkämpfe mit dem Beruf vereinbaren – und finanziell?

Redl: Leider sind wir im Waldviertel im letzten Winkel. Da wirst du nur Sponsoren finden, die selbst Lauffanatiker sind. Größere Sponsoren sind leider außer Reichweite. Nach dem Arbeitstag beginnt mein ‚Lauftag‘.